



EUROPÄISCHES FORUM FÜR MEHRSPRACHIGKEIT

Das EFM braucht Sie. Denken Sie daran, es zu unterstützen. Klicken Sie hier.

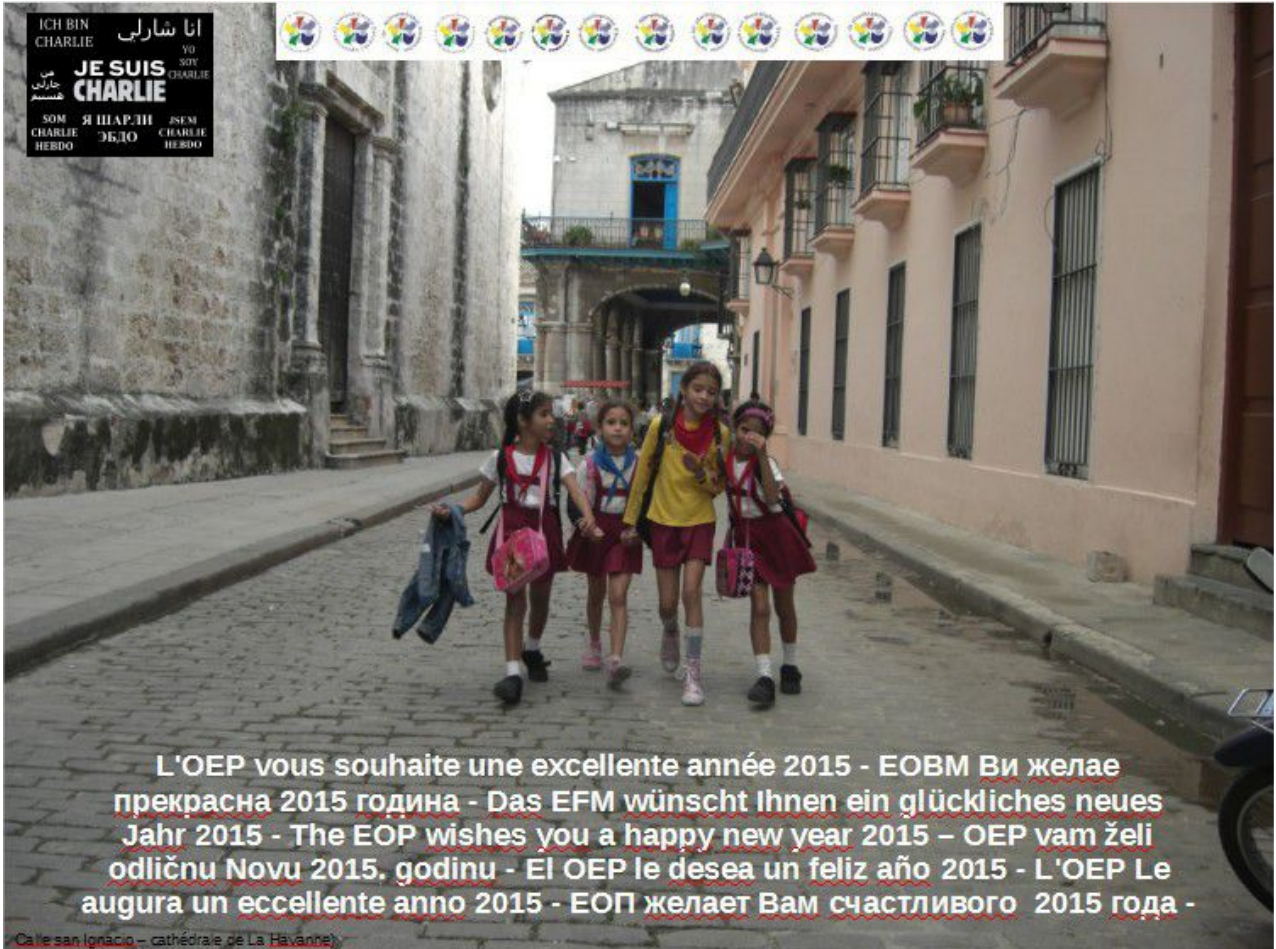


Rundschreiben des EFM Nr. 57

(Januar-Februar 2015)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu>

ICH BIN CHARLIE
انا شارلي
YO SOY CHARLIE
من جاري
جيسم
JE SUIS CHARLIE
SOM CHARLIE
Я ШАРЛИ
ЭБДО
JSEM CHARLIE
HEBDO



L'OEP vous souhaite une excellente année 2015 - EOBM Ви желае прекрасна 2015 година - Das EFM wünscht Ihnen ein glückliches neues Jahr 2015 - The EOP wishes you a happy new year 2015 - OEP vam želi odličnu Novu 2015. godinu - El OEP le desea un feliz año 2015 - L'OEP Le augura un eccellente anno 2015 - EOP желяет Вам счастливого 2015 года -

Ca le san Ignaci - cathédrale de La Havanne

Leitartikel: Staatsbürger, ein erloschener Wert?

Es gibt Werte, die man erloschen oder am erlischen glaubt.
Mit der Globalisierung werden die Machtbereiche des Staates von allen Seiten angegriffen, der Begriff des Vaterlands zerfällt.
Mit der wildgewordenen wirtschaftlichen Konkurrenz wird Solidarität ausgehöhlt.
Das Wachstum erzeugt Ungleichheit, es scheint also, als erzeuge Ungleichheit Wachstum.
Marktideologen träumen vom Markt, der an die Stelle der Demokratie tritt, die als archaisch gilt.
Es gibt keine öffentlichen Dienste mehr, nur noch Güter und Dienste.
Es gibt keine Nutzer mehr, nur noch Kunden, keine Bürger mehr, nur noch Verbraucher.
Es gibt keine Kultur mehr, nur noch Impulse, keine Geschichte mehr, nur noch Geschichten, keine Sprachen mehr, nur noch eine *lingua franca*.
Freiheit, man nimmt das Wort nicht mehr in den Mund, der Begriff wird hohl.
Vaterland, Solidarität, Gleichheit, Brüderlichkeit, Demokratie, Republik, Kultur, Geschichte, Rede- und Verstehensrecht, Freiheit, alles nur noch altmodischer Krempel in einer Welt, die durch Technologien umgemodelt wird und sich stündlich wandelt.
Und da schafft ein barbarisches Verbrechen wieder Klarheit. Sie glaubten die Demokratie vor dem Abgrund, die französische Gesellschaft im Zerfall, und dass sie da angreifen mussten. Und sie taten es, nach New York, London, Madrid, Brüssel, Peschawar usf.
Aber das hieß die Rechnung ohne das Volk zu machen. Innert 48 Stunden teilt es der Staatsgewalt mit, was zu tun ist. Und diese antwortet auf eine tiefe und dringende Erwartung. Sie tut, was sie tun muss.
Am 11. Januar ist in Paris und in allen Städten Frankreichs, von den größten bis zu den kleinsten Gemeinden, das ganze Volk aufgewacht und hat eine klare Botschaft gesandt.
Man wollte uns in die Kniee zwingen, und wir stehen.
Wenn man nicht wusste, was es hieß *Bürger zu sein*, jetzt wissen wir es: *Bürger sein* heißt Verantwortung übernehmen.
Man trägt sie aber nicht allein.
Diejenigen, die auf das Verschwinden Frankreichs spekulierten, haben sich getäuscht. Das Vaterland hat also einen Sinn.
Wir haben uns nicht zur Verehrung der Unterschiede versammelt. Die Gleichheit hat also einen Sinn.
Wir haben uns nicht zur Verdammung der anderen versammelt. Die Brüderlichkeit hat also einen Sinn.
Wir haben uns nicht ohne Anerkennung der anderen versammelt. Die Vielfältigkeit hat also einen Sinn.
Wir haben uns nicht ohne die Respektierung der anderen versammelt. Die Laizität hat also einen Sinn.
Wir haben uns nicht für nichts und wieder nichts versammelt. ...->

Leitung und Redaktion: Christian Tremblay, Anne Bui

Übersetzung: Ulrich Hermann

Das Rundschreiben des EFM wird ehrenamtlich auf [deutsch](#), [englisch](#), [bulgarisch](#), [kroatisch](#), [spanisch](#), [griechisch](#), [italienisch](#), [polnisch](#), [niederländisch](#), [portugiesisch](#), [rumänisch](#) und [russisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern? [Schreiben Sie uns](#).

Die letzten Rundschreiben finden Sie [hier](#).

In dieser Nummer

Leitartikel: Staatsbürger, ein erloschener Wert?

Die ENA macht alles auf englisch

Artikel, die Sie nicht versäumen sollten

Anzeigen und Neuerscheinungen

->Die Demokratie hat also einen Sinn, denn wir haben vieles miteinander zu teilen.

Aber die Franzosen waren nicht allein. Niemand, oder fast niemand sagte "das ist in Frankreich, geht uns also nichts an". In vielen vielen Städten Europas, Amerikas, Afrikas und Asiens haben sich Bürger betroffen gefühlt und ihrem Festhalten an Grundwerten Ausdruck verliehen, und nicht nur ihrer Ablehnung des Terrorismus. Ein Angriff auf ein Symbol des freien Denkens und des freien Ausdrucks, auf kritischen Geist, Humor, Satire und Lachen, auf Intelligenz und Freiheit, wobei man auch nicht immer einer Meinung sein muss, das ist ungeheuerlich und darum geht es. Man ist empört über die Zahl der Opfer in Paris, in der gleichen Woche gibt es 2000 zivile Opfer als Folge eines Angriffs der Gruppe Boko Haram. Da bleibt die Welt aber stumm. In den Nachrichten höchstens eine kurze Meldung. In Nigeria wird "nur" Angst und Schrecken verbreitet, in Paris gibt es ein Massaker und einen Angriff auf ein Symbol: die Rede- und Ausdrucksfreiheit und die Laizität....>

<p>-> Die europäische und frankophone Solidarität ist stärker als alles, denn es gibt eine gemeinsame Kultur, jenes "nicht greifbare", wie es Umberto Eco nennt, und das uns bewusst wird, wenn wir aus ihr heraustreten. 2000 Jahre gemeinsames Leben in Europa, das zählt. Bürger zu sein, heißt Verantwortung tragen, aber wofür?</p> <p>Verantwortung für sich selbst. Verantwortung für die Seinen. Verantwortung für sein Land. Verantwortung mit seinen Partnern. Verantwortung für die Welt.</p> <p>Der Bürger versteht die Welt, in der er lebt. Der Bürger weiß, wenigstens durch die Pflege der Erinnerung, was Krieg bedeutet. Der Bürger ist erzogen und gebildet, Bildung und Erziehung sind also vordringlich. Wenn aber der Bürger oft weiß, was er will, so hat er doch nicht immer auch die Lösung. So häufig sind die Gelegenheiten nicht, in denen das Volk seinen Willen kundtut. Das geschieht unter außergewöhnlichen Bedingungen, deren Wiederholung wir nicht wünschen. Das normale Mittel ist die Abstimmung, deren Interpretation nicht immer leicht ist und die allzu häufig dazu dient, ihm das Wort zu entziehen. Die Ausübung der Demokratie ist eine schwierige Kunst, denn der Auffang- und Ablenkungsmanöver gibt es viele. Was wir sagen, gilt für alle Völker Europas und der Welt. Ein Franzose ist zuerst französischer Bürger, denn Frankreich ist für ihn die Verwaltungseinheit seiner Existenz und seiner Zukunft. Aber da Frankreich seine Zukunft an die seiner Nachbarn gebunden hat, ist ein Franzose ebenso wie die Bürger der anderen Länder der Europäischen Union auch europäischer Bürger, und zwar auf drei Arten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch seine Stimme bei der Wahl zum Europaparlament, in dem Maße wie sie ihm gestatten kann und soll, auf die Entscheidungen auf europäischer Ebene Einfluss zu nehmen - durch seine Regierung, die ihn auf der europäischen Ebene vertritt - durch seine Stimme, wenn er in einem anderen europäischen Land wohnt und an den Kommunalwahlen teilnimmt. <p>Aber damit der Staatsbürger seine Rechte ganz wahrnehmen ...-></p>	<p>-> kann, muss ein Recht gewährleistet sein, das ein Grundrecht sein sollte: das Recht zu verstehen.</p> <p>Solange er diese Rechte nur auf nationaler Ebene wahrnahm, entspricht das Verstehensrecht der schwedischen KLARSPRÅK, die wir im Rundbrief Nr. 56 schon einmal erwähnten und die selbst schon eine ernste Sache ist. Aber sobald wichtige Entscheidungen auf europäischer oder gar globaler Ebene getroffen werden, muss dieses Verstehensrecht voll wahrgenommen werden können. Es muss organisiert werden. Es nennt sich Mehrsprachigkeit, zu der die mündliche und schriftliche Übersetzung gehört.</p> <p>Man schreibt Albert Camus das Wort zu "Wer die Dinge beim falschen Namen nennt, der trägt zum Unglück der Welt bei." (In einem Essai von 1944 "<i>Über eine Philosophie des Ausdrucks</i>", erschienen in "<i>Poesie 44</i>")</p> <p>Die Hoffnung besteht hier darin, dass in allen Sprachen der Welt die Bedeutung der Begriffe "Vaterland", "Freiheit", "Gleichheit", "Brüderlichkeit", "Solidarität", "Demokratie", "Bürgerrechte", "Kultur", "Geschichte", "Republik", und schließlich "Laizität" (Begriff, der in vielen Sprachen überhaupt nicht existiert), verstanden wird, und zwar im Lichte der geschichtlichen Erfahrungen, ob sie gemeinsam sind oder nicht. ◀</p>
--	--

Die ENA macht alles auf englisch

Eine wichtige Reform im Verborgenen: der Ausschluss sämtlicher Fremdsprachen außer Englisch von der Aufnahmeprüfung zur ENA (Nationale Hochschule für Verwaltung)

Es gibt Reformen mit schwerwiegenden Konsequenzen, die in den Ministerbüros beschlossen werden. So hat die für das Beamtentum und den öffentlichen Dienst zuständige Ministerin per Erlass vom 16. April 2014, der die neuen Richtlinien für die Aufnahmeprüfung zur ENA festlegt, beschlossen, von der Aufnahmeprüfung sämtliche Fremdsprachen außer englisch auszuschließen.

Der Rückschritt ist gewaltig, nicht nur für alle Fremdsprachen, in denen die Kandidaten geprüft werden konnten, sondern auch für die englische Sprache selbst. Der beste Beweis dafür ist, dass das CFPP (Aus- und Fortbildungszentrum des Finanzministeriums), das die Vorbereitung zu der Aufnahmeprüfung organisiert, sämtliche Fremdsprachenkurse, auch die in englisch, abgeschafft hat. Wenn man die Anforderungen senkt, senkt man das Niveau. Das EFM und den APLV (Verein der Fremdsprachenlehrer) hat das nicht kalt gelassen, und sie haben die Ministerin in einem Brief aufgefordert, diese Bestimmungen zurückzuziehen. Die Ministerin hat das abgelehnt, indem sie vorgab, englisch sei unverzichtbar und im Lehrplan der Schule seien ja zwei Fremdsprachen vorgeschrieben.

Daraufhin wurde beim Conseil d'État (oberstes Verwaltungsgericht) Beschwerde(1) eingelegt mit dem Hinweis auf zwei ungesetzliche Elemente:

- Der Erlass vom 16. April steht dem Artikel L-121-3 des Ausbildungsgesetzes entgegen, nach dem "die Beherrschung der französischen Sprache und die Kenntnis zweier weiterer Sprachen zu den Grundzielen des Unterrichts gehören".

- Er steht auch dem deutsch-französischen Abkommen von 1963, dem "traité de l'Élysée", entgegen.

Diese Reform der Aufnahmeprüfung zur ENA ist ein Versuch, dem gesamten französischen öffentlichen Dienst das Modell des "alles in englisch" aufzuzwingen.

Diese Politik ist nicht nur ungesetzlich, sondern steht auch...->

im Gegensatz zu den europäischen Verpflichtungen der französischen Regierung und ihren Vorgaben, die die französische Sprache betreffen.

Wenn in den öffentlichen Diensten der europäischen Länder das Prinzip des Europäischen Rats von 2002 in Barcelona angewendet werden soll, bedeutet das, dass von jedem zu ernennenden Beamten die Kenntnis von wenigstens zwei europäischen Sprachen vorausgesetzt wird. Der Erlass vom 16. April 2014 tut genau das Gegenteil. ◀

Anm. 1:

Die Beschwerde wurde gemeinsam von folgenden Organisationen formuliert: EFM, ADEAF (Verein für die Entwicklung des Deutschunterrichts in Frankreich), AGES (Vereinigung der Hochschulgermanisten), ALF (Zukunft der französischen Sprache), ASSELAF (Vereinigung für die Erhaltung und Ausbreitung der französischen Sprache), CLEC (Literaturkreis der Eisenbahnerschriftsteller), ICEG (Institut Kultur, Wirtschaft und Geopolitik), SHF (Gesellschaft der Hochschulhispanisten), SIES (Gesellschaft der Hochschulitalianisten), SLNL (Gesellschaft der neulateinischen Sprachen). Diese Gruppierung von Organisationen beschränkt sich strikt auf obengenannte Beschwerde und impliziert keine weitere Verbundenheit.

Artikel, die Sie nicht versäumen sollten


Das EFM braucht Sie. Denken Sie daran, es zu unterstützen. Klicken Sie hier.

Das Saarland bald zweisprachig!

Ab spätestens 2043 wird im Saarland sowohl deutsch als auch französisch gesprochen. Das ist das Ziel, das sich die schwarz-rote Koalition (CDU/SPD) dieses in der Nachbarschaft von Lothringen und Luxemburg gelegenen kleinen Landes gesetzt hat, das nach beiden Weltkriegen von Frankreich besetzt wurde. Wie Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU), die [Ministerpräsidentin des Saarlands](#) angekündigt hat, zitiert von der Tageszeitung Frankfurter Allgemeine Zeitung...

[Mehr...](#)



<p>Agree or disagree?: "there is no language instinct</p> <p>For decades, under the influence off the US linguist and philosopher Noam Chomsky, the idea of a language instinct has dominated linguistics. It is simple, powerful and completely wrong.</p> <p>Read the article</p>	 <p><i>Illustration by Matt Murphy</i></p>
<p>La posición de un idioma en la red global influye en el éxito personal</p> <p>El lugar del español en las redes lingüísticas globales hace que sus hablantes y contenidos culturales se vean mucho más que la propia riqueza del país. Así lo han demostrado varios investigadores de Francia y Estados Unidos tras analizar tres redes como Twitter, Wikipedia y libros traducidos en varios idiomas.</p> <p>Alba Loredó - Redacción Mastermas - 17/12/2014</p> <p>Seguir leyendo... >>>>></p>	
<p>EU-Börse für eine strategische Partnerschaft zur Ausbildung von literarischen Übersetzern.</p> <p>Quelle: Europäischer Rat der Vereinigungen literarischer Übersetzer 22-10-2014 - News des CEATL Europe</p> <p>In Utrecht wurde am 16. und 17. Oktober von Organisationen von sechs europäischen Ländern ein Programm initiiert, das einen Referenzrahmen für die Bildung und Ausbildung von literarischen Übersetzern schaffen soll. Es war dies das erste Mal, dass europäische Lehrkräfte zusammenkamen, um über Wissen und Kompetenzen zu diskutieren, die ein literarischer Übersetzer besitzen sollte. Mehr...</p>	
<p>How music class can spark language development (MedicalPress.com)</p> <p>Steinway & Sons Grand Piano Iron Plates and Strings. Credit: David Maiolo / Wikipedia.</p> <p>Music training has well-known benefits for the developing brain, especially for at-risk children. But youngsters who sit passively in a music class may be missing out, according to new Northwestern University research.</p> <p>In a study designed to test whether the level of engagement matters, researchers found that children who regularly attended music classes and actively participated showed larger improvements in how the brain processes speech and reading scores than their less-involved peers after two years.</p> <p>Read more</p>	
<p>Den Krieg übersetzen und das Unsagbare weitergeben, von Florence Hartmann</p> <p>Florence Hartmann, Sprecherin des Internationalen Strafgerichtshofs für Ex-Jugoslawien und Ruanda hat die 31. Tagung der literarischen Übersetzer in Arles eröffnet.</p> <p>Montag, den 10. November 2014</p> <p>Die 31. Tagung der literarischen Übersetzer begann am Freitag, den 7. November mit einem Vortrag von Florence Hartmann, Reporterin und Sprecherin des Internationalen Strafgerichtshofs für Ex-Jugoslawien und Ruanda. Wie kann man von der Realität eines Krieges berichten? Stimmen der Opfer sammeln? Auch solche der Schlichter? Wie kann man "das Reale übersetzen ohne die Wörter zu deaktivieren"? Mehr...</p>	

The science behind language and translation (By Geoff Watts - World Economic Forum)

Neuroscientists have explored language for decades and produced scores of studies on multilingual speakers. Yet understanding this process – simultaneous interpretation – is a much bigger scientific challenge. So much goes on in an interpreter’s brain that it’s hard even to know where to start. Recently, however, a handful of enthusiasts have taken up the challenge, and one region of the brain – the caudate nucleus – has already caught their attention.



Anzeigen und Neuerscheinungen

Das EFH braucht Sie. Denken Sie daran, es zu unterstützen. Klicken Sie hier.



Aufruf zur Mitarbeit – Les Langues Modernes 1-2016 « La traduction » (Die Übersetzung) - letzter Einsendetag 15. Februar 2015

Koordination: Astrid GUILLAUME (MCF (hdr), Université Paris IV Sorbonne)

Als altehrwürdige Disziplin par excellence wurde die Übersetzung in den Ober-
schulen als Übungsform in den Schulbüchern und im Sprachunterricht immer
ebenso empfohlen wie verdammt. Und doch spielt sie eine wichtige praktische
kulturelle und pädagogische Vermittlerrolle, dort wo sich Linguistik, Kultur,
Literatur und Fachsprache begegnen. In der Ära der digitalen, multimedialen,
audiovisuellen Medien, der MOOC und SPOC, unterstützt sie sämtliche
möglichen didaktischen Neuerungen. Sie kann auf allen Ebenen des Bildungs-
sektors eingesetzt werden, wie in den verschiedenen Zweigen des Hochschul-
sprachunterrichts.

Die Übersetzung bleibt eine der effizientesten Übungen, wenn festgestellt werden
soll, ob jemand eine Ausgangs- oder Zielsprache beherrscht. Im übrigen hat sie
einen großen Stellenwert in der europäischen Sprachenpolitik und bei der Pflege
der Sprachenvielfalt in den Mitgliedstaaten der EU.

[Einzelheiten auf der Webseite des APLV \(Verein der Fremdsprachenlehrer\)](#)

Les cahiers de l'OEP

Les Cahiers de l'OEP - Aufruf zur Mitarbeit Mehrsprachigkeit und wissenschaftliche Kreativität

Problematik

Im Gegensatz zu den Dienstsprachen, deren Zweck es ist, mit größtmöglicher
Genauigkeit begrenzte Darstellungen der realen Welt zu beschreiben, umfassen
die Kultursprachen die Totalität der menschlichen Erfahrungen. Sie sind
universell, jede von ihnen verfügt über die notwendigen semantischen
Ressourcen zur Entwicklung von neuen Formen des Wissens. Wenn also ein
Deutschsprachler auf deutsch Physik studiert oder sich ein Frankophoner
Kenntnisse in Mathematik auf französisch erwirbt, benutzen sie zwar die
Fachsprache ihrer jeweiligen Disziplinen, aber bleiben fest verbunden mit ihren
Muttersprachen, deren lexikalischer und metaphorischer Reichtum die
intellektuelle Kreativität stimulieren und die Formulierung neuer Hypothesen
fördern. Indem sie die spezialisierte Forschung nach anderen Erfahrungs-
bereichen öffnen, spielen die gewachsenen Sprachen eine wesentliche Rolle beim
Fortschritt der Erkenntnisse. Die Anglisierung der universitären Studiengänge,
die zur Zeit in ganz Europa zu beobachten ist, führt jedoch zur Austrocknung
dieser Kreativität. Man unterrichtet in einer Dienstsprache, dem internationalen
Englisch, Wissenschaften, die von den Sprachen und Kulturen, in denen sie
entstanden sind, abgeschnitten sind, indem Wissensstände, vereinfachte
Ergebnisse, anzuwendende Rezepte festgeschrieben werden, die zwar technisch
anwendbar sind, die aber unweigerlich ihre kreative Kraft verlieren.

Zu einer Zeit da die europäischen Universitäten ihre Lehre immer öfter
ausschließlich auf englisch anbieten, ist es notwendig, sich Gedanken zu machen
über das Erbe, das wir den nachfolgenden Generationen hinterlassen und die
Sackgassen dingfest machen, in die wir sie mit großer Wahrscheinlichkeit
schleusen.

Wichtige Daten : 15. Februar 2015: Einsendung des Entwurfs des Artikelprojekts
(nicht mehr als eine Seite)



Einsendeschluss des fertigen Artikels: 1. Mai 2015

Format: 8 Seiten (20 000 Zeichen inklusive Leerzeichen), nach der hier bereit-
stehenden [Formatvorlage](#)

Texte sind per e-Mail (Worddokument im Format RTF) an José Carlos Herreras
<jch@eila.univ-paris-diderot.fr> UND an Pierre Frath

<pierre.frath@aliceadsl.fr> zu senden.

	<p>PÄDAGOGISCHE WETTBEWERBE – LETZTE TEILNAHMEMÖGLICHKEIT!</p> <p>Wenn Sie an einer Einrichtung der Sekundarstufe unterrichten, können Sie sich bis zum 30. Januar für den »Wettbewerb der zehn Wörter« einschreiben. Er lädt Sie ein, ausgehend von zehn Wörtern, kollektiv eine künstlerische oder literarische Produktion über ein linguistisches Thema anzufertigen. Wenn Sie in einer Grundschule unterrichten, schreiben Sie Ihre Klasse bis zum 31. Januar für den Wettbewerb des Zehnwoorte-Bilderbuchs ein! Dieser Wettbewerb hilft Ihren Schülern bei der Aneignung des Vokabulars und bei der Arbeit mit der französischen Sprache und fördert ihre Kreativität.</p> <p>NEHMEN SIE TEIL AN DER ERSTEN PHASE DES WETTBEWERBS DER DEFINITIONEN BIS ZUM 24. JANUAR AUF FACEBOOK!</p> <p>Erfinden Sie neue Definitionen für eins oder mehrere der zehn Wörter. Sie sollen poetisch, witzig oder auch ganz verrückt sein... mit einer Einschränkung: nicht mehr als 140 Zeichen! An die Arbeit! Und vom 3. bis 15. Februar können Sie Ihre Lieblingsdefinitionen bestimmen! Ergebnisse am 18. Februar.</p>
	<p>Das erste Haus der Sprachen in Frankreich, eröffnet in der Region Ile-de-France!</p> <p>"Sprechen, lesen und schreiben ist wesentlich für jeden von uns"</p> <p>Logopäden tun sich zusammen, um Sprachstörungen vorzubeugen, damit alle Kinder Zugang zur gesprochenen und geschriebenen Sprache bekommen!</p> <p>Mehr</p>
	<p><u><i>Langue et cultures françaises et francophones</i></u> ist die erste Zeitschrift für den Unterricht von Französisch als Fremdsprache, die sich an Lernende und Lehrende richtet! Entdecken Sie online die Zeitschrift LCFF auf der Seite http://www.lcf-magazine.com</p> <p>Bei <u>LCFF</u> beginnt das Jahr mit einer Ausgabe über die Klischees, die über die Franzosen und andere Frankophone kursieren! <i>Die Franzosen streiken ohne Ende; die Kanadier sind höflich und zuvorkommend; die Afrikaner haben den Rhythmus im Blut...</i> LCFF Nr. 25 hilft bei der Scheidung des Falschen vom Wahren!</p>
	<p>Zwänge und Freiheit in den Sprachen Zu Ehren des Linguisten Christos Clairis</p> <p>Diese Veröffentlichung ist ein Ergebnis des internationalen Kolloquiums vom Juli 2012 in Istanbul zu Ehren <u>Professor Christos Clairis'</u> mit dem Titel ZWÄNGE UND FREIHEIT IN DEN SPRACHEN UND IM LEBEN ALLGEMEIN</p> <p>Dieser Band vereint Zeugnisse der Freundschaft und wissenschaftliche Beiträge, die aus diesem Treffen ein geselliges und belebendes Ereignis gemacht haben. Bereichern Sie Ihre Bibliothek mit dem Band, der in Bälde erscheint und für den wir eine Subskription beginnen.</p> <p>Subskriptionspreis € 23,00</p> <p>Bestellungen und Bezahlungen bei Françoise Guérin</p> <p><u>Inhaltsverzeichnis und Bestellschein auf der Internetseite</u></p>
	<p><u>Ein Museum, Zentrum für die Entdeckung der Sprachen der Welt, im Herzen von Paris</u></p> <p>Allgegenwärtig bis in die Intimität unserer Träume spielt die Sprache eine bestimmende Rolle in unserem Leben. Auf fast 170 m², lädt die ständige Ausstellung MUNDOLINGUA den Besucher ein, durch einen ungewöhnlichen Besuch ihrer zahlreichen Themenbereiche die Geheimnisse der Sprache zu entdecken.</p> <p>ASSOCIATION MUNDOLINGUA 10 rue Servandoni – 75006 Paris tél. +33 (0)1 56 81 65 79 http://www.mundolingua.org/ - contact@mundolingua.org Täglich geöffnet von 10h – 19h</p>

 <p>Centre européen pour les langues vivantes</p>	<p align="center">Europäische Sprachenpolitik und nationale Prioritäten (Jahrestreffen des CELV – Europäisches Zentrum der lebenden Sprachen)</p> <p>Das Jahrestreffen des Europäischen Zentrum der lebenden Sprachen (CELV) des Europarats "Europäische Sprachenpolitik und nationale Prioritäten" findet dieses Jahr am 12. und 13. Februar im Internationalen Zentrum für pädagogische Studien (CIEP) in Sèvres bei Paris statt. Es wendet sich an Schulräte, Verantwortliche für internationale Beziehungen, Lehrkräfte in pädagogischen Hochschulen, Sprachlehrer und Forschende. Die französischen Experten, die bereits für das CELV gearbeitet haben, sind herzlich eingeladen, wie auch jeder, der an der Arbeit des CELV interessiert ist. Eine wichtige Rolle spielt auch der Aufruf zur Mitarbeit an Projekten des CELV von 2016 bis 2019, den Sie schon jetzt auf der Webseite http://call.ecml.at einsehen können.</p>
<p align="center">U · P · L · E · G · E · S · S</p>	<p align="center">Aufruf zur Mitarbeit 43. Kongress der UPLEGESS (Vereinigung der Hochschulfremdsprachenlehrer) EM Strasbourg Business School – 27. - 30. Mai 2015</p> <p>Ist Europa Mythos oder Realität, historische Notwendigkeit oder politische Utopie, ein vollendetes oder ein zu bauendes Ganzes? Von welchem Standpunkt aus auch immer kommt man nicht umhin festzustellen, dass die sprachliche Vielfalt schon immer eine Komponente der europäischen Geschichte war, und für manche sogar der eigentliche Hebel der Moderne, die am Ende des Mittelalters durch die Emanzipation der Volkssprachen gegenüber der lingua franca der politischen und religiösen Eliten angeschoben wurde.</p> <p>Zeitplan</p> <ul style="list-style-type: none"> •15. Februar 2015: Einsendeschluss für Redebeiträge •15. März 2015: Antwort des wissenschaftlichen Ausschusses •15. April 2015: Einsendeschluss für endgültiges Dokumentenmaterial •27. - 30. Mai 2015: 43. Kongress der UPLEGESS in der EM Strasbourg Business School <p>Mehr: Webseite der UPLÉGESS</p>
	<p align="center">Ein neues Modell einer internationalen Schule: Eurécole</p> <p>Eigentlich ist die Schule nicht ganz neu, denn sie entstand vor 20 Jahren im Herzen des 16. Arrondissements in Paris.</p> <p>Zugrunde lag der Gedanke, dass es nach dem Mauerfall und der programmierten Erweiterung der Europäischen Union dringend notwendig wurde, das Sprachenproblem zu erfassen, ohne aber sich auf das Englische zu beschränken, im Gegensatz dazu, was sich in der gleichen Zeit in vielen europäischen Ländern und insbesondere in Frankreich abspielte, wo man das Sprachlernangebot um die englische Sprache konzentrierte.</p> <p>Im übrigen darf man, wenn man linguistische Ambitionen hat, nicht mit den Ausgaben geizen, professionnell aber nicht außerhalb der Curriculum-Vorgaben der staatlichen Schulen.</p> <p>Mehr</p>
	<p align="center">Annalen der sprachlichen Rechte – 2014</p> <p>Der größte Teil der Texte zu den sprachlichen Rechten in Kanada werden an verschiedenen Orten veröffentlicht.</p> <p>Es schien notwendig, diese Texte an einer einzigen Stelle zu sammeln. Die <i>Annalen</i> erscheinen einmal im Jahr und bringen Gerichtsurteile, Buchtitel, Artikel in Periodika und alle Gesetzesänderungen, die die sprachlichen Rechte in Kanada betreffen.</p> <p>Lesen und herunterladen</p>

Das EFM braucht Sie. Denken Sie daran, es zu unterstützen. Klicken Sie hier.